



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Fachbereich Sozialökonomie
M. Sc. Interdisziplinäre Public und Non-Profit Studien
Prof. Dr. Rick Vogel

Praktikumsbericht
EDEKA Zentrale AG & Co. KG
Bereich Qualitätssicherung & Nachhaltigkeit Eigenmarken
vom 29.04. – 28.10.2019

vorgelegt von
Sina Joy Wunderlich
am 25.11.2019

Gliederung

1. Einleitung
2. EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG
 - 2.1 WWF Kooperation im Detail
 - 2.2 Qualitätssicherung & Nachhaltigkeit Eigenmarken
3. Darstellung der ausgeübten Tätigkeiten und Aufgabenstellungen
4. Der Arbeitsalltag bei der EDEKA
 - 4.1 Hilfestellung
 - 4.2 Angebote für Praktikanten
5. Reflexion

1. Einleitung

Vom 29.04. bis zum 28.10.2019 war ich bei der EDEKA Zentrale AG und Co. KG (im Folgenden EDEKA) als Praktikantin im Bereich Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit Eigenmarken beschäftigt. Genauer gesagt, war ich in der Abteilung Nachhaltigkeit Eigenmarken, die in enger Kooperation mit dem WWF steht, eingegliedert und zusammen mit meiner Vorgesetzten Frau Finger für den Schwerpunkt Verpackungen zuständig.

Auf die EDEKA bin ich durch eine Stellenausschreibung aufmerksam geworden, als ich nach einem Praktikum im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) suchte, welches in Hamburg eher wenige Treffer erzielte. Auf den Bereich CSR bin ich durch das Modul „Einführung in die Unternehmensethik - CSR“ aufmerksam geworden und wollte daher Erfahrungen in diesem Tätigkeitsfeld sammeln und herausfinden, ob diese meinen Vorstellungen für die Zukunft entspricht.

Besonders interessant empfand ich die enge Zusammenarbeit EDEKAs mit dem WWF. Das Themenfeld rund um Verpackung ist momentan ein großes und heiß diskutiertes Thema, welches für mich immer ein persönliches Anliegen war. Die Stellenbeschreibung erweckte also besonders großes Interesse in mir, umso mehr freute ich mich, den Praktikumsplatz bekommen zu haben.

2. EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG

Die EDEKA Zentrale gehört dem EDEKA-Verbund an, welcher genossenschaftlich organisiert ist. Dieser lebt von dem Zusammenspiel der Kaufleute vor Ort, der sieben regionalen Großhandelsbetriebe und der Zentrale in Hamburg. Mit seinen 3.700 selbstständigen Kaufleuten, mehr als 11.308 Märkten und rund 376.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaftete der EDEKA-Verbund im Jahr 2018 einen Umsatz von 53,6 Milliarden Euro.

Die rund 3700 selbstständigen Kaufleute sind als Mitglieder der regionalen Genossenschaften oft Eigentümer ihrer jeweiligen Regionalgesellschaften sowie der EDEKA-Zentrale. Die Kaufleute sind also in allen strategischen Entscheidungen des EDEKA-Verbunds involviert.

Die sieben Großhandelsbetriebe beliefern ihre Einzelhändler mit frischer Ware. Außerdem besitzen die Regionalgesellschaften eigene Produktionsbetriebe für frische Lebensmittel aus der Region. Die regionalen Großhandelsbetriebe unterstützen des Weiteren die Kaufleute bei allen Fragen wirtschaftlichen Handelns.

In der EDEKA-Zentrale in Hamburg werden in enger Abstimmung mit den Großhandelsbetrieben die Verbundstrategie sowie das nationale Warengeschäft gesteuert. Außerdem werden dort die Eigenmarken entwickelt, Innovationen erprobt und wichtige Impulse entwickelt wie beispielsweise die erfolgreiche Kampagne „Wir <3 Lebensmittel“. Neben der

großen Anzahl von Eigenmarken gehören zahlreiche Tochtergesellschaften zum Edeka-Verbund. Dazu zählen der Netto Marken Discount, der Edeka-Verlag, Edeka Lunar GmbH, Edeka C+C Großmarkt, Energie von Edeka, Nonfood CM GmbH sowie die CEV Handelsimmobilien GmbH. Mit dem Netto Marken Discount setzt die Edeka erfolgreiche Akzente im Discount Geschäft und rundet so das breite Spektrum des Unternehmensverbunds ab (EDEKA, o.J.)

2.1 Kooperation mit dem WWF im Detail

EDEKA und die unabhängige Naturschutzorganisation World Wide Fund For Nature (WWF) arbeiten seit einem Jahrzehnt Seite an Seite: für den Klima- und Ressourcenschutz, für den Erhalt der Artenvielfalt und eine verantwortungsvolle Produktion von Lebensmitteln. Die im Jahr 2009 begonnene Kooperation zum Schutz der Meere und für nachhaltige Fischerei wurde 2012 zu einer umfassenderen und langfristigen Partnerschaft weiterentwickelt. Gewachsen ist eine Partnerschaft auf Augenhöhe, die mit ihren Erfolgen den gesamten Markt verändert hat.

Der WWF berät EDEKA wissenschaftlich fundiert in unterschiedlichen Themen- und Sortimentsbereichen. Gemeinsame Zielsetzung ist es, die natürlichen Ressourcen der Erde zu schonen, den ökologischen Fußabdruck von EDEKA Schritt für Schritt deutlich zu reduzieren und immer mehr Kunden für nachhaltigere Produkte sowie nachhaltigeren Konsum zu begeistern. Zwei wesentliche Faktoren sind der Ausbau des Angebots an umweltverträglich hergestellten Produkten sowie eine klare Kennzeichnung nachhaltigerer Alternativen.

Das Panda-Logo des WWF dient den Kunden dabei auf rund 400 EDEKA-Eigenmarkenartikeln als Wegweiser für nachhaltigere Produkte, die mindestens einen vom WWF anerkannten, ökologischen Standard erfüllen. Dies sind EU-Biosiegel, Naturland, Bioland oder vergleichbare Bioverbände, MSC, FSC® oder Blauer Engel. Die Produkte sind zudem entsprechend der Kriterien unabhängiger Prüforganisationen zertifiziert. Für EDEKA-Eigenmarken-Bioartikel gilt: WWF prüft vor Kennzeichnung zusätzlich die regionale Wasser- und länderspezifische Sozialsituation. Die Partner haben sich die Förderung von Bio-Produkten auf die Fahnen geschrieben (EDEKA, 2019).

Im Fokus der Zusammenarbeit stehen die 8 Themenschwerpunkte:

- **Fisch und Meeresfrüchte:** Viele kommerziell genutzte Fischbestände sind inzwischen überfischt. Daher engagieren wir uns für den Schutz von Fischen und anderen Meereslebewesen sowie für verantwortungsvolle Aquakultur mit dem Ziel, unsere Fischsortimente zu 100 % aus nachhaltigen Quellen zu beziehen.

- **Holz/Papier/Tissue:** EDEKA und WWF arbeiten kontinuierlich an umweltverträglicheren Verpackungen und Eigenmarkenprodukten aus Holz, Papier und Tissue (Zellstofftücher).
- **Verpackungen:** EDEKA hat das Ziel, Eigenmarkenverpackungen insgesamt nachhaltiger zu gestalten und überprüft die Recyclingfähigkeit der entsprechenden Verpackungsmaterialien.
- **Süßwasser:** Für EDEKA ist der verantwortungsvolle Umgang mit Süßwasser eine weitere Stellschraube, um immer nachhaltiger zu werden. Wir analysieren die Wasserrisiken unserer Eigenmarkenprodukte und entwickeln Lösungswege für die Risikoreduzierung.
- **Klima:** Ziel der Partnerschaft zwischen EDEKA und WWF ist die Verringerung des gesamten ökologischen Fußabdrucks. Dazu zählt auch die Verringerung des CO₂-Ausstoßes durch den verantwortungsvollen Umgang mit Energie, zum Beispiel durch energieeffizientere Kühlmöbel u.v.m.
- **Palmöl:** EDEKA und WWF als Partner setzen sich dafür ein, dass Palmöl ökologischer und sozialverträglicher erzeugt wird.
- **Soja:** EDEKA stellt beim Einsatz von Futtermitteln in der Rinder- und Geflügelhaltung auf heimische beziehungsweise europäische Futtermittel oder nachhaltigeres, gentechnikfreies, zertifiziertes Soja um.
- **Beschaffungsmanagement:** EDEKA und WWF arbeiten seit 2017 gemeinsam daran, die Beschaffung von Agrarrohstoffen aus nachhaltigen Quellen zu fördern. Ziele sind die schrittweise Reduktion von Beschaffungsrisiken sowie die langfristige Versorgungssicherheit nachhaltigerer Produkte.

Damit jedes dieser Ziele gelingen kann, berät der WWF EDEKA fachlich fundiert zu Ausbau, Weiterentwicklung und bestmöglicher Umsetzung für unser nachhaltiges Handeln. Für jedes Projekt sind klare, anspruchsvolle Ziele definiert. Ob alle Maßnahmen fruchten, wird regelmäßig durch unabhängige Wirtschaftsprüfer geprüft. Der jährliche Bericht zum Projekt hält Thema für Thema die Fortschritte fest (WWF, 2019).

2.2 Qualitätssicherung & Nachhaltigkeit Eigenmarken

Die Abteilung Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit Eigenmarken ist dem Marketing 2 angegliedert. Sie bilden allerdings getrennte Teams.

Die oben beschriebenen acht Themenfelder gehören also nur der Abteilung „Nachhaltigkeit Eigenmarken“ an. Während meiner Zeit entstand eine Unterabteilung, die sich nur für Sozialstandards und -projekte einsetzt.

Die einzelnen Themenfelder haben meist einen eigenen Projektleiter; einige Projektleiter betreuen aber auch mehrere Themen.

Meine Vorgesetzte Frau Finger war die einzige die sich dem großem Themenfeld „Verpackung“ widmete. Hierbei durfte ich ihr unterstützend zur Seite stehen.

3. Darstellung der ausgeübten Tätigkeiten und Aufgabenstellungen

In den ersten Tagen meines Praktikums im Bereich Nachhaltigkeit Eigenmarken – Schwerpunkt Verpackung, orientierte ich mich anhand der vorliegenden Fortschrittsberichte von EDEKA und dem WWF in das Themengebiet Verpackung und generell den Themen der Nachhaltigkeit, die mit dem WWF bei EDEKA verknüpft sind. Dazu machte ich mich ebenfalls über die vertraglich verankerten Zielvereinbarungen mit dem WWF vertraut.

Nach nur einigen Tagen Orientierung, wurde ich direkt von meiner Vorgesetzten in ein Projekt zur Unterstützung eingeführt. Es ging hierbei um einen geplanten Workshop der schon zwei Wochen später stattfinden sollte. Hintergrund war, dass sich die Leiter der Fruchtkontore und andere Zuständigkeiten zum Thema Verpackung in der Obst- & Gemüseabteilung austauschen wollten. Dazu wurden ein externer Verpackungsspezialist sowie der WWF eingeladen. Vor Ort wurde fast das ganze Obst & Gemüse-Sortiment bereitgestellt, um sich die Verpackungen genau anzuschauen.

Bei diesem Projekt war ich dann also in der Vorbereitung und Nachbereitung involviert. Dazu gehörten Aufgaben wie das Anpassen der Tagesordnung, Drucken von Namensschildern, Bearbeitung einer Notizunterlage mit den einzelnen Produkten und deren verschiedenen Verpackungsarten. Auf dem Workshop selbst hatte ich die Möglichkeit mehr über das Thema Verpackung zu erlernen, da der Verpackungsspezialist eine einführende Präsentation gab. Dabei ging es um die Punkte Vermeidung, Reduzierung und Recycling von Verpackungen. Zur Nachbereitung war ich für den Versand des Protokolls und anderen Dokumenten zuständig. Außerdem koordinierte ich Termine für Verpackungsschulungen mit unserem externen Verpackungsspezialisten mit den Fruchtkontoren, damit die Mitarbeiter mit dem Themenfeld ebenfalls vertraut werden.

Eine weitere spannende Aufgabe, bei der ich mitwirken konnte, war das Monitoring über die Zielvereinbarungen im Themenfeld Verpackung mit dem WWF und der externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, dass nun jährlich auch für den Bereich Verpackung durchgeführt wird. Auf Grundlage des Eigenmarkenkatalogs 18/19 wurden vom WWF Stichproben von einzelnen Produkten ernannt, die vom WWF und der externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in den einzelnen Warenbereichen geprüft wurden. Dabei wurden die vorerst an den WWF + KPMG gesendeten Listen über die Produkte und den enthaltenen Informationen der Verpackungsmaterialien mit den Verantwortlichen der Warenbereiche abgeglichen und den Ist-Stand mit den entsprechenden Nachweisen der Lieferanten erhoben. Dabei ging es um die Verpackungsarten und deren Materialien zu den einzelnen Zielvorgaben z.B. ob PVC in der Verpackung enthalten ist. Für den Warenbereich Wasch-, Putz- und Reini-

gungsmittel wurden die Verpackungsmaterialien auf Umstellung zu recycelbaren PET geprüft und die Absatzmengen erfasst. Meine Aufgaben dazu waren vorher die Listen zu den Verpackungsarten sowie die Nachweise bzw. Produktfragebögen zu den einzelnen Produkten aus der Stichprobe zusammenzustellen sowie fehlende Nachweise nach der Prüfung aus den Warenbereichen anzufordern und dem WWF und dem KPMG zur Verfügung zu stellen sowie die Listen dabei zu aktualisieren.

Auf Wunsch der Regionen soll ein Fragen-Antworten-Katalog mit Fragen aus dem Kundenservice zum Thema Verpackungen erstellt werden. Dazu haben wir die Regionen angefragt uns eine Liste mit allen Fragen zu schicken. Diese habe ich dann zu den verschiedenen Themenbereichen sortiert und kategorisiert. Fragen, die zu spezifischen Verpackungsanwendungen gehörten, habe ich den betreffenden Warenbereichen geschickt. Fragen, die allgemein dem Thema "Verpackung" angehören, habe ich viel recherchiert oder vorgefertigte Medientexte zur Zusammenstellung der Antworten genutzt und einen Katalog erstellt, der im nächsten Schritt mit der Abteilung „Unternehmenskommunikation“ abgestimmt werden muss.

Für den Themenbereich Verpackungen sollte ich eine gemeinsame Unterlage für EDEKA und dem WWF erstellen, in dem der Status Quo mit Hindernissen und Ausblick zu jedem Teilziel schnell erkennbar ist und zukünftig quartalsweise bearbeitet werden soll.

Nachdem die Unterlage mit dem WWF abgestimmt wurde und ich noch ein paar Verbesserungen machte, füllte ich seitens EDEKA den Status Quo für die Teilziele in die Unterlage. Ebenfalls übernahm ich den Status Quo des WWFs in die Unterlage. Diese Unterlage wird im nächsten Schritt zusammen abgestimmt.

Außerdem erstellte ich noch einen Projektplan ebenfalls mit einer Übersicht zu allen Teilzielen mit einem Zeitplan.

Da meine Vorgesetzte immer wieder für verschiedene Warenbereiche oder für die Regionen viele Einschätzungen, teilweise zusammen mit dem WWF, für verschiedene Verpackungslösungen gemacht hat und sich die Anfragen gehäuft haben, stellte ich eine Liste zusammen, mit allen bereits fertigen Einschätzungen, da sich viele Anfragen auch wiederholen.

Da der GRS-Standard ein möglicher Standard für die Partnerschaft (WWF & EDEKA) in Frage kommen könnte, habe ich eine Bewertung über diesen erstellt. Dazu habe ich nicht nur die Key Features, sondern auch die einzelnen Anforderungen und einzelne Schritte zur Zertifizierung recherchiert und in einer Präsentation aufbereitet.

Um bei Initiativen mitwirken zu können, werden Beitrittspräsentationen über solche nach einer Vorlage erstellt, um sich darüber austauschen zu können.

Für eine neue Anfrage sollte ich Inhalte und Ziele von den verschiedenen Rezyklat-Initiativen herausarbeiten und nach dieser Vorlage aufbereiten.

Mit der Uni Hamburg besteht ein Projekt, bei dem es darum geht, dass die Masterstudenten der Marketing Fakultät herausfinden wollen, wie man den Kauf von Einwegtragetaschen im Supermarkt reduzieren kann. Dazu wurden einige Lösungen zur Kommunikation an den Endverbraucher aufgelistet. Die Studenten werden dann Befragungen in den Märkten durchführen. Um das Projekt bei EDEKA vorzustellen hat die Uni HH eine Präsentation erstellt, die ich auf Verständlichkeit checken sollte. Außerdem war ich für die Koordinationen von Terminen und vor allem für eine gemeinsame Telefonkonferenz mit der Uni HH und der Verantwortlichen aus der Region für die Marktbefragungen zuständig. Dabei wurden Einzelheiten zu Datenfreigaben und die Auswahl der Märkte für die Befragung besprochen.

Die Lieferanten bekommen für ihre Produkte Fragebögen, die auch einen Teil zum Thema Verpackung enthalten, die sie ausfüllen müssen. Dieser Fragebogen wird bei neuen Verträgen oder bei Änderungen in der Rezeptur aktualisiert. Für Palmöl und HPT-Produkte gibt es einen "Anhang Nachhaltigkeit", der Anforderungen an die betreffenden Produkte stellt. Zukünftig soll es auch einen Anhang für bestimmte Materialien (die in den Zielen enthalten sind zur Vermeidung) in Verpackungen geben und bestimmte Anforderungen stellen. Dazu habe ich erste Entwürfe anhand der schon bestehenden Anhänge erstellt. Die Produkthanforderung im Bereich Verpackung zu den einzelnen Zielen sollte eine DIN-A4 Seite nicht überschreiten und alle Informationen erhalten, die auch beispielsweise für das nächste Monitoring relevant sind. So müsste man zukünftig nur dieses Dokument als Nachweis vorlegen. Nach einigen Überarbeitungen sollte ich die Dokumente mit der Rechtsabteilung abstimmen und deren Änderungsvorschläge einbauen.

Henkel hat eine erste Testversion für ein Tool zur Einschätzung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen veröffentlicht. Auch der für EDEKA zuständige Recycler hat eine erste Testversion für ein Tool zur Einschätzung der Recyclingfähigkeit anhand der Vorgaben der Zentralen Stelle für EDEKA bereitgestellt. Um die Tools besser zu verstehen, habe ich mich erstmal mit dem Thema Recycling auseinandergesetzt und mir die Vorgaben der Zentralen Stelle angeschaut. Das Thema ist insofern relevant, da EDEKA gerne ein Tool hätte, um die Verpackungen einschätzen zu lassen. Meine Aufgabe war, die anfangs erwähnten Tools genau anzuschauen und in einer Präsentation gegenüberzustellen. Nach Sichtung der Quellen, fand ich noch ein drittes Tool, welches ich ebenfalls in die Übersicht zum Vergleich der

Tools einbaute. Auch der externe Verpackungsexperte schaute sich die Tools genau an. Sein Feedback baute ich ebenfalls in die Präsentation ein.

Für die 500g Joghurtbecher soll als Alternative zum Plastikdeckel ein Silikon-Mehrwegdeckel eingeführt werden. Dazu holte ich mir Bescheinigungen zur Lebensmittelkonformität und Produktspezifikationen des Materials vom Lieferanten ein, damit der WWF die Inhalte prüfen und einschätzen kann.

EDEKA, der WWF und der externe Verpackungsexperte haben ein internes Handbuch zur Verpackungsoptimierung erstellt. Darin enthalten sind Vorgaben, welche Materialien sich für welche Verpackungsarten am geeignetsten sind, auf was geachtet werden kann im Sinne des Recyclings oder Reduzierung. Dabei konnte ich bei den letzten Zügen der Erstellung behilflich sein, indem ich Kommentare zu einzelnen Punkten einarbeitete und Begriffe vereinheitlichte. Nach der internen Veröffentlichung erstellte ich dazu Powerpoint-Präsentationen für diverse Schulungen, wie zum Beispiel für die Fruchtkontore.

Bei einigen Eigenmarkenprodukten werden seit einigen Monaten Recyclingwegweiser auf die Verpackungen aufgenommen. Dabei ist es immer wieder zu Unstimmigkeiten und Fragen aus dem Marketing-Team gekommen. Daher habe ich zusammen mit meiner Vorgesetzten einen Termin mit dem Marketing vereinbart, um einen Fragen-Antworten-Workshop zu organisieren. Für diesen Termin erstellte ich eine Unterlage mit verschiedenen Beispielen von Produkten, die den Recyclingwegweiser schon besitzen. Dabei ist aufgefallen, dass die Reihenfolgen der Icons sehr unterschiedlich sind. Dies wurde beispielsweise im Workshop festgehalten und Unstimmigkeiten beseitigt.

Zum besseren Kennenlernen und Zusammenhalt der Partnerschaft mit dem WWF gibt es jährlich ein Teambuilding-Event. Für das kommende Event sollte ich daher ein Grobkonzept erstellen. Für dieses Event ist ein sogenannter „Marktcheck“ geplant. Dabei sollen die Projektleiter im Markt das Sortiment anhand von Leitfragen anschauen und den Produkten näherkommen und neue Ideen für die Partnerschaft entwickeln. Abschließend wird es dann ein gemeinsames Abendessen geben.

Zu meinen Aufgaben gehörten auch allerlei Recherchen, die ich immer mal wieder zu kleineren, aber auch größeren Themen betrieben habe. Zum einen begleitete mich eine umfangreiche Grundsatzpräsentation mit den Themen Biokunststoffe, Plastiktüte versus Papiertüte, Verderb versus Verpackung, Anteil Verpackung am Gesamt CO2 Abdruck, Mehrwegglas versus Einwegkunststoff während den ersten Monaten meines Praktikums.

Zur Initiative STOP Ocean Plastics sollte ich Fakten in einer Präsentation aufbereiten und diese mit einer schon erhaltenen Einschätzung des WWFs ergänzen.

Zum anderen hatte ich auch viele kleine Recherchen zum Beispiel im Rahmen des Monitorings. Dabei sollte ich herausfinden, ob Provalin ein Stoff ist, der nicht nur PVC-frei, sondern auch PVDC-frei für die Dichtung von Glaskonserven ist.

Außerdem sollte ich eine Recherche zu Graspapier in Verpackungen betreiben, diese ebenfalls mit einer WWF Einschätzung ergänzen und ein Pro/Contra Chart erstellen.

Des Weiteren recherchierte ich, was der Wettbewerb hinsichtlich verschiedener Themen macht, wie viele Haushalte Zugang zur Biomülltonne haben und was für ein Verfahren ein neuer Bonpapier-Hersteller nutzt.

4. Der Arbeitsalltag bei der EDEKA

Einen geregelten Arbeitsalltag gab es für mich bei der EDEKA nicht. Meine Aufgaben variierten und ich hatte nie jeden Tag genau das gleiche zu tun. Oft begann der Tag mit einem Kaffee in der Cafeteria und das Checken der E-Mails. Aufgaben bekam ich entweder mündlich durch meine Vorgesetzte oder bei kleineren Aufgaben auch per E-Mail, als „Zwischendurch-Aufgabe“. Diese wurden circa alle zwei Wochen oder je nach Bedarf und Dringlichkeit besprochen.

Montags gab es immer ein Teammeeting, wo sich die ganze Abteilung zusammenfand, um Neues zu besprechen, Fragen aus den Bereichen zu klären und Neuigkeiten zu erfahren. Mittags sind wir immer gemeinsam zur Kantine gegangen.

4.1 Hilfestellung

Meine Vorgesetzte Frau Finger war bei Fragen immer ansprechbar und unterstützte mich gerne. Die Aufgabenstellungen wurden aber auch immer klar besprochen, sodass ich nicht viel Unterstützung brauchte. Bei Unklarheiten konnte ich dennoch jederzeit meine Vorgesetzte oder jemanden aus dem Team um Hilfe bitten.

4.2 Angebote für Praktikanten

Für Praktikanten gab es viele Zusatzangebote, die ich wahrnehmen konnte. Mittwochs und donnerstags gab es immer ein Praktikantenessen. Man konnte so die anderen Praktikanten im Unternehmen kennenlernen und sich austauschen. Des Weiteren gab es After Work Events zweimal im Monat. Einmal im Monat traf man sich auch mit Praktikanten von anderen Unternehmen wie Lufthansa, OTTO, Beiersdorf, etc.

Außerdem gab es ab und zu Vorträge aus verschiedenen Abteilungen, die man sich anhören konnte. Besonders spannend fand ich die Musterhalle zu betrachten. Dort werden die Produkte in Regale sortiert und kategorisiert, welche Sortimente zusammenpassen oder nicht.

Außerdem konnte man Sportkurse für nur 5€ im Monat wahrnehmen. Eine HVV-Card konnte auch vergünstigt erworben werden und das Kantinenessen für Praktikanten war um 50% rabattiert. Ein Mittagessen kostete also nur 1,90€.

5. Reflexion

Bei meinem Praktikum bei der EDEKA habe ich sehr viel gelernt. Die Themen rund um Verpackungsreduzierung, -vermeidung und -optimierung sowie dessen Recycling waren für mich neue Themen. Durch die Zusammenarbeit mit dem WWF stellte der Praktikumsplatz meiner Meinung nach, eine sinnvolle Ergänzung zum Masterstudium dar. Interessant zu sehen war, wie die Partnerschaft und die Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen und der NGO funktioniert. Des Weiteren konnte ich praktische Erfahrungen in einem neuen Tätigkeitsfeld sammeln, auf den ich durch das Modul „Corporate Social Responsibility“ aufmerksam wurde.

Einen Job in einer Nachhaltigkeitsabteilung eines Unternehmens kann ich mir durchaus in meiner beruflichen Laufbahn vorstellen und sehe das Praktikum als einen ersten Startschuss. Allerdings würde ich in Zukunft in einem kleineren Unternehmen tätig sein wollen, da ich bemerkte, dass die Entscheidungswege doch sehr lang sind und Entscheidungen viel Zeit beanspruchen. Dennoch herrschte großer Druck auf meine Vorgesetzte. Daher würde ein Social Business oder ein kleineres Unternehmen für mich eher in Frage kommen.

Die Themen rund um Verpackungen sind für mich von großer Bedeutung geworden. Daher kann ich mir vorstellen ein Thema für meine Masterarbeit in diese Richtung oder aber auch ein generelles Thema zu Partnerschaften von NGOs und Unternehmen zu wählen.

Im Großen und Ganzen hat mir das Praktikum viel Spaß gemacht, war in einem sehr netten und hilfsbereiten Team eingegliedert und habe inhaltlich sehr viel gelernt und es war sehr interessant für mich erstmals in einem sehr großen Unternehmen zu arbeiten und dort Erfahrungen zu sammeln. Die Praktikumsstelle würde ich also somit weiterempfehlen.

Quellenangaben

EDEKA. (o. J.). Die Struktur des EDEKA-Verbunds. Abgerufen 19. November 2019, von <https://verbund.edeka/unternehmen/was-ist-der-edeka-verbund/%C3%BCber-uns/struktur/>

EDEKA. (2019). WWF Partnerschaft – Nachhaltiges Engagement. Abgerufen 19. November 2019, von <https://www.edeka.de/nachhaltigkeit/unsere-wwf-partnerschaft/die-partnerschaft/intro.jsp>

WWF. (2019). EDEKA und Verpackungen. Abgerufen 19. November 2019, von <https://www.wwf.de/zusammenarbeit-mit-unternehmen/edeka/edeka-und-verpackungen/>